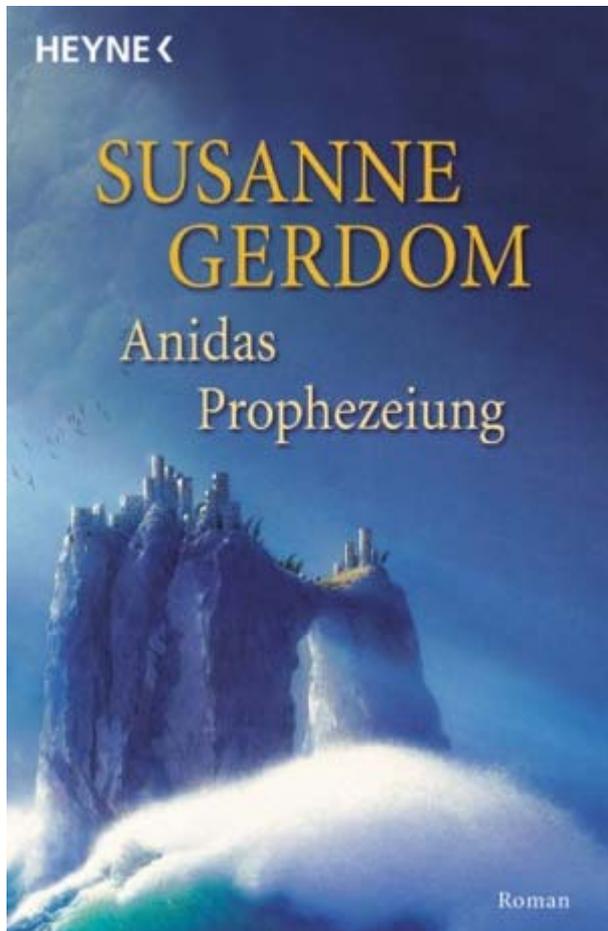


Anidas Prophezeiung

„Simon! Herr Simon!“ mit schrillen Rufen lief der langbeinige Junge über den Hof und scheuchte dabei eine Schar von Hühnern auf, die sich friedlich gesonnt hatten und nun laut gackernd das Weite suchten.

Zyklus/Band: Anida-Trilogie 1
Autor: Susanne Gerdom
Erscheinungsjahr: 8/2003
Original:
Verlag: Wilhelm Heyne Verlag, München
ISBN: 3-453-87065-4
Subgenre: High Fantasy / Science Fantasy
Seitenzahl: 431 S.



Worum's geht:

In ländlicher Umgebung, etwas isoliert, wachsen ein Junge und seine zwei Schwestern ohne Mutter auf, liebevoll umsorgt von der Tante, weniger vom bärbeißigen Vater, Lord Joris. Kurze Szenen aus einigen Jahren enden mit dem Besuch der zweiten Tante, einer Weißen Hexe, die bei allen Geschwistern den Magietest vornimmt. Er fällt bei der Jüngsten erstaunlicherweise total negativ aus. Trotzdem geht es darum, dass sie mitwirkt, eine Welt zu retten, die sie noch nicht einmal kennt, während der Bruder längst zu den Grauen Magiern abgedriftet ist. Und die Bedrohung von der schwarzen Seite wächst ...

Warum's so gut ist:

Die Erzählung beginnt mit einfühlsamen Bildern aus der Kinderperspektive, das Haus, der Hof, der Garten und ihre Bewohner, darunter auch eine Feuerelfe, sind im Zentrum des Geschehens. Ein Ausflug ins Dorf bedeutet schon fast die Grenzen der

Welt zu erfahren. In Sprüngen werden die Kindheitsjahre und die Jugendzeit durchlaufen. Geheimnisse werden zaghaft angedeutet, spärlich enthüllt, es bleibt immer ein bedeutender Teil verborgen. Der Erzählstil greift dies perfekt auf und weitet sich. Nach 120 Seiten ein plötzlicher Wechsel in die völlig andere Welt einer despotischen galaktischen Zivilisation, die Schilderung wechselt zur Ich-Erzähler-Perspektive mit jugendtypischem Subcultureslang – eine kalte Dusche nach vorausgegangener epischer Breite. Der Leser findet sich nicht mehr zurecht, so als hätte ein zweites Buch begonnen. Ganz wenige Facetten lassen den Verdacht zu, der Traum in der einen sei die jeweilige Realität der anderen Welt. Es kommt aber völlig anders – und das immer wieder. Kein Bild, das man sich als Leser macht, wird vom Fortgang der Handlung bestätigt. Kein Charakter ist eindeutig klar, jeder entfaltet mehrfach neue Seiten. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluß, der eigentlich keiner ist, weil ja eine Trilogie drei Bände hat ...

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	5
Story:	4.5
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein Buch mit ständigen Überraschungen und außerordentlich flexiblem Erzählstil.
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 27-6-2004